

(A) Entschuldigt ist für heute Herr Abgeordneter Clauß wegen Krankheit am Orte.

Wir treten in die Tagesordnung ein.

Punkt 1: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A zu Kap. 36a des ordentlichen Staatshaushaltsplanes für 1918 und 1919, Oberverwaltungsgericht betreffend. (Drucksache Nr. 47.)

Berichterstatter Herr Abgeordneter Schreiber.

Ich eröffne die Debatte und gebe ihm das Wort.

Berichterstatter Abgeordneter Schreiber: Meine Herren! Die Finanzdeputation A hat in ihrer Sitzung am 11. Dezember vorigen Jahres beschlossen, die ziemlich unveränderten Einstellungen bei Kap. 36a in Einnahme und Ausgabe ohne Aussprache zu genehmigen beziehentlich zu bewilligen, und ich bin beauftragt, Sie, meine Herren, zu bitten, dasselbe zu tun.

(Bravo! und Heiterkeit.)

Präsident: Das Wort wird nicht begehrt. Ich schließe die Debatte.

Wir kommen zur Abstimmung.

(B) Will die Kammer beschließen, bei Kap. 36a, Oberverwaltungsgericht, nach der Vorlage

a) die Einnahmen mit 19 809 M. zu genehmigen?

Einstimmig.

b) die Ausgaben mit 263 393 M. zu bewilligen?

Einstimmig.

Wir kommen zu Punkt 2 der Tagesordnung: **Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Obergestütswärterers a. D. August Bäßler in Moritzburg-Eisenberg um Erhöhung seiner Pension. (Drucksache Nr. 48.)**

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Berichterstatter, Herrn Abgeordneten Träber, das Wort.

Berichterstatter Abgeordneter Träber: Meine Herren! Der Obergestütswärter a. D. August Bäßler in Moritzburg-Eisenberg hat wieder wie im vorigen Landtage in einer Bittschrift um Erhöhung seiner bisherigen Pension gebeten. In dem Gesuche sind keine neuen Gründe vorgebracht worden, auch haben sich während dieser Zeit die gesetzlichen Bestimmungen nicht geändert.

Deshalb hat Ihre Deputation einstimmig beschlossen, zu beantragen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Das Wort wird auch hierzu nicht begehrt. Ich schließe die Debatte.

Will die Kammer beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen?

Einstimmig.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Ehe ich die nächste Tagesordnung verkünde, hat noch Herr Abgeordneter Günther das Wort zu einer Erklärung.

Abgeordneter Günther: Ich habe ums Wort zur Geschäftsordnung gebeten. Ich möchte die Bitte an den Herrn Präsidenten richten, unseren Antrag Drucksache Nr. 7, der am 12. November 1917 eingebracht worden ist, auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen, damit der Antrag zur weiteren Vorberatung an die Deputation abgegeben werden kann. Es ist ein sehr wichtiger Antrag, das wird wohl niemand bezweifeln.

Präsident: Meine Herren! Wir sind in bezug auf unsere Tagesordnungen ja darauf angewiesen, natürlich in erster Linie die Regierungsvorlagen und die Sachen zu erledigen, die noch in Deputationen beraten werden müssen. Was nun die Anträge anbetrifft, die eingegangen sind, so habe ich mir eine Aufstellung machen lassen, wieviel Anträge vorliegen. Die Anträge sind von den verschiedenen Parteien eingebracht, und die Aufstellung ist nach den Parteien gemacht worden. Da ergibt sich denn folgendes Resultat: die konservative Partei hat 13 Anträge eingebracht, von denen 11 besprochen worden sind, so daß also 2 noch zu erledigen sind, von nationalliberaler Seite sind 7 Anträge eingebracht worden, von denen 2 erledigt und 5 noch rückständig sind, 4 Anträge und 1 Interpellation — es handelt sich immer um Anträge und Interpellationen. Von sozialdemokratischer Seite sind 4 Anträge eingebracht worden und 3 erledigt, also 1 unerledigt. Von fortschrittlicher Seite sind im ganzen 9 Anträge und Interpellationen eingebracht worden, von denen 4 erledigt sind,

(Abgeordneter Günther: Einer zurückgezogen!)

ja, und einer zurückgezogen, so daß noch 4 zu erledigen sein würden, und von seiten der unabhängigen Sozialdemokratie ist noch 1 Antrag eingebracht worden.

Ich werde den Wünschen natürlich soweit wie möglich entgegenkommen, Sie werden es aber berechtigt finden,